

## Laudatio zur Ausstellung von Sabine Nicke am 1. Juni 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Interessierte !

“Das ist doch keine Kunst !“ - kann man hier mit Sicherheit NICHT sagen !

Eine Kunstrichtung, die es noch nicht gibt - zumindest konnte mir noch kein Kunstkenner die Stilrichtung nennen, um die es sich hier handeln könnte.

Selbstverständlich, hat sich Sabine Nicke von den Großen der Kunst auch inspirieren lassen, kennt sie sich doch ganz gut aus, und wurde ihr doch ihr Kunstinteresse, ihre Neugierde und die Faszination für Kunst im Allgemeinen, schon in die Wiege gelegt, durch ihre Familie mütterlicherseits.

Es muss, denke ich, auch nicht sein, jede Kunst in eine bestimmte Kunstrichtung einzuordnen.

Es muss nicht alles einsortiert, einquartiert, einzementiert und festgezurt werden in feste und starre Begriffe zum vermeintlich besseren Verständnis.

Dies hier ist der echte NICKE-Style - soweit ich weiß, noch nie in dieser Form da gewesen, weil es eine freie Kunst ist, die aus dem Inneren der Künstlerin nach außen dringt bis hin zum Betrachter.

Entstanden aus dem Herzen, aus dem Gefühl, aus Beobachtungen, Erlebnissen, Erinnerungen und deren Verbindungen mit dem Heutigen.

Der Nicke Style: Rap mit Blues, durchdachter Witz mit Schmitz, Interpretation der Intuition.

Sabine macht überall Skizzen in ihr Skizzenbuch, das sie immer bei sich hat, wohin sie auch geht und steht.

Egal wo sie ist, sie skizziert Gehörtes, Gesehenes, Gefühltes und Gespürtes.

Wer ihr oder von ihr ein Buch ausleiht wird überrascht sein, finden sich doch auf etlichen Seiten, sozusagen als „Randnotiz“ auch hier Skizzen, die mal ja, mal nein, etwas mit dem Inhalt des Buches zu tun haben.

Selbst ein staubiges Brett, eine staubige Fläche wird als Skizzenuntergrund genutzt und künstlerisch verwertet.

Sie sagt, sie könne besser zuhören, wenn sie skizziert - so auch z.B. in geschäftlichen Konferenzen .... 😊

Im Alltag hat Sabine ihren Fokus neben den Formen, die sie überall sieht und beachtet, auch vor allem auf Farben und Farbzusammenhängen, z.B. auch beim Kochen geht's auch um Farben.

Beim Fernsehen – auch in den spannendsten Krimi-Momenten höre ich an meiner Seite Sabine erwähnen, welche Art von Gemälde im Wohnzimmer des Mörders oder Opfers hängt. Mein Fokus in diesen Krimis, liegt jedoch ganz woanders 😊.

## Laudatio zur Ausstellung von Sabine Nicke am 1. Juni 2018

In ihrem Atelier zu Hause taucht sie ein, in ihre eigene Kunstwelt, von Musik begleitet, die sie - wie sie sagt - in ihrem Tun und ihrer Kreativität unterstützt.

Das breite Musik-Spektrum, das sie beim Malen begleitet reicht von

- Reggae
- Erinnerungsmusik an ihre Jugend, wie Lindenberg , Tina Turner und andere
- Digeridoo Musik und African Style
- mitunter auch Jazz und Klassik
- und Rap und Hipp Hopp
- häufig auf Deutsch, um die Gedanken und Geschichten darin besser zu verstehen,

Sie hört gerne - wie sie sagt - die Geschichten, die darin erzählt werden, denn Geschichten sind wichtig für Sabine, steckt doch viel Lebenserfahrung darin, ohne die keine Geschichten erzählt werden können.

Teile aus den Geschichten werden aus der Musik in das Bildhafte übertragen und verarbeitet.

Meistens wird Sabine inspiriert von ihren eigenen Erlebnissen was sich in den Werken niederschlägt und die dadurch phasenweise sehr unterschiedliche Ausprägungen haben.

In ihren älteren Werken sind, zum Beispiel, Eindrücke aus einem Urlaub in Afrika mit seinen Menschen und seiner Tierwelt zu sehen. Ein Besuch in München mündete in dem Werk "Paläontologisches Museum".

Auch ist sie beeindruckt von der Aborigini-Kunst und -Kultur, die sie in Büchern bestaunt, und durch das Hören von Digeridoo-Musik während des Malens belebt.

Auch herausstechende Eigenschaften von Menschen - von Freunden, Bekannten und neuerdings auch von Personen des öffentlichen Lebens - werden herausgearbeitet, jedoch nicht im Sinne von Karikatur, sondern von ihren Werten.

Die jüngeren Bilder kann man nicht einfach nur Bilder nennen, sondern es sind "visuelle Spazierlandschaften".

Sehen Sie sich die Werke an und finden Sie Ihren Weg und Ihre individuelle Welt.

Mit Sabine in ihrem kleinen Atelier zu verweilen - eventuell in ihrer Hängematte dort zu liegen und ihr bei der Arbeit zuzusehen, ist eine Oase der Ruhe, der Inspiration und (auf Wunsch), des künstlerischen und weltoffenen Austausches.

Ihre auf Holz gemalten Werke zum Beispiel „rosa Brett“, „Feuerholz“, „vom Strand für Ursel“, „Zaunlatte oder so“ haben immer einen Bezug zum Ursprung des Holzstücks – womöglich gefunden am Strand, auf einer Baustelle, beim Bauern nebenan und so weiter.

Ein spezielles Werk auf Holz ist der "Zahn der Zeit" auf dem mit den Begrifflichkeiten „Zeit“, „Zahn“ und „Vergänglichkeit“ gespielt wird.

## Laudatio zur Ausstellung von Sabine Nicke am 1. Juni 2018

Als ausgesprochene Picasso Anhängerin hat sie in Ehrfurcht und Anlehnung an ihn, eine Serie aus fünf Werken mit dem Titel „aus dem Atelier“ geschaffen. Drei davon sind in dieser Ausstellung noch zu sehen.

Der Titel „Open your mind and take it easy“ aus dem Jahr 2012 lässt erahnen, was Sabine in dieser Schaffensphase innerlich beschäftigte.

2013 entstand das Werk „Durchbruch Nr. 17“, inspiriert von einer besuchten Max Ernst - Ausstellung in der Foundation Beyerle in Basel.

Der Künstler Banksy, ein britischer Streetart-Künstler begeistert sie durch seine frech-witzige Art der Kunst und den Umgang damit.

Auch von den Pop Art- und Graffiti-Figuren von Keith Haring ist Sabine angetan.

Der gesellschaftskritische Graffiti-Künstler, Maler und Zeichner Jean-Michel Basquiat, dessen Kunst Sabine im vergangenen Mai in einer Ausstellung in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt kennenlernte, hat sie tief berührt.

Vor allem beim Hören von Rap-Musik lässt sich Sabine von den oft kritischen Texten einfangen und fängt Gehörtes in ihren Bildern ein.

Teils traurig über Welt-Geschehnisse, teils im Höhenflug durch eigene positive Alltagserlebnisse - alles wird verarbeitet und spiegelt sich in ihren Bildern wider.

So war sie z.B. von einem besuchten Konzert von Grace Jones, der "schwarzen Pop-Ikone" im August 2017 überwältigt, was in ihren Bildern danach zum Ausdruck kommt - und wer Grace Jones kennt, kann sie sicher gut erkennen.

Beim Malen sind durch zufällige Pinselabstriche an der Atelierwand und dann auf Leinwand, die Werke „Wandmalerei“ neu entstanden. Zu sehen in den langen Bildern: „Ringo“, „Hallo hier bin ich“, „Wandmalerei eins“ und „Hey“.

In ihrem Bild „Dance on the wall“ gibt es viel zu entdecken und zu interpretieren. Die Figur im Vordergrund der „Wall“, macht gute Laune und hat Schmitz.

Aus ihren Skizzen heraus sind Sabine's „außerirdischen Freunde“ entstanden, die sie beruhigen - wie sie sagt - und kommen in verschiedenen Varianten in zahlreichen ihrer neueren Werke vor.

Als ganz neue Idee – und das hat jetzt mit den Außerirdischen nichts mehr zu tun 😊 – inspiriert durch ein 2016 geschenkt bekommenes Konzertplakat von Udo Lindenberg – sind die dann entstandenen, sehr speziellen Portraits von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, entstanden.

Hier werden Vorlieben, Besonderheiten, Zielsätze, Eigenheiten, Biographien recherchiert und thematisch bildlich eingearbeitet.

Während andere Bücher schreiben, webt Sabine - wie schon erwähnt - Geschichten in ihre Bilder ein, setzt sie künstlerisch um und interpretiert in eigener Emotionalität die Tatsachen.

## Laudatio zur Ausstellung von Sabine Nicke am 1. Juni 2018

Es lohnt sich, sie nach ihrer Interpretation in den Bildern zu fragen.

Sie hat meist viel zu erzählen und zu erklären.

Ich darf Sabine und ihre Kunst schon seit 20 Jahren begleiten und bin immer wieder beeindruckt davon, wie diese Bilder entstehen, was darin und dahinter steckt, wie sie die Betrachter in ihren Bann ziehen, schmunzeln lassen, neugierig werden lassen, nachfragen lassen, verwundert hinterlassen, genauer betrachten lassen und Einzelheiten suchen lassen.

Ich bin keine Kunstkennerin, aber ich bin oft nah dran am Geschehen und so erkenne ich, dass hier Gefühltes, Erlebtes, Gesehenes, Gedachtes, Inspiriertes sehr kunstvoll und emotionsgeladen, feinfühlig, geduldig, teils durchdacht und teils überraschend, auf die Leinwand, auf Holz oder aufs Papier gebracht wird.

Auch in ihren Auftragsbildern und sehr speziellen Familienportraits überrascht mich häufig die tiefe Intuition, die in den Bildern steckt und die oft nur der oder die Gemeinte selbst erkennen kann, denn häufig werden, nur als Formen erkennbar, die Personen mit ihren Charakteren sehr treffend dargestellt - Unsichtbares sichtbar gemacht.

Für mich immer wieder eine überraschende Faszination, dass so etwas möglich ist.

Die filigranen Gemälde aus Tusche und Aquarell zeigen teils winzige Details, die kaum noch mit bloßem Auge zu erkennen sind.

Figuren mit Witz, Spielereien mit der Schwerkraft und den Konturen sowie mit Formgebungen und Verhältnismäßigkeiten.  
Eine Explosion aus Farb- und Formgebung.

Immer wieder staune ich über die Feinheiten all ihrer Bilder, sowie über den Mut und die Kraft, die darin zu lesen sind.

Vieles wird dem Betrachter oft erst dann deutlich, wenn die Künstlerin über jeden "Freund" - wie sie ihre Bilder oft nennt - ins Erzählen kommt - und ich sage Ihnen nochmals 😊 - es lohnt sich nachzufragen ....

Phänomenal hierbei auch, wie viel tiefes und echtes Gefühl in den Bildern steckt.

Was zunächst als abstraktes Wirrwarr interpretiert werden könnte, entpuppt sich immer als einheitliches Ganzes mit seinen feingliedrigen Einzelheiten, die nicht immer, aber sehr häufig eine tiefere Bedeutung in sich tragen.

Auch Kinder und Nicht-Kunstkenner staunen immer wieder.

Für Sabine - neben den Kritiken der Kenner - eine hohe Auszeichnung, wenn sie von Kindern und Nicht-Kunstkennern Lob erntet. Ohne Schnickschnack sondern einfach und schlicht – „das gefällt mir gut“.

## **Laudatio zur Ausstellung von Sabine Nicke am 1. Juni 2018**

Es ist ! Kunst - und es ist auch eine Kunst und bedarf großen Mutes, das höchsteigene Innere auf eine Leinwand zu bannen und somit den Betrachter darin einzubinden und teilhaben zu lassen.

Vielen Dank dafür Dir, Sabine !

Für mich ist es immer wieder spannend zu erleben wie angetan, begeistert und gebannt die Betrachter verbleiben.

Ich beobachte das gerne:

Wie die Betrachter teils mit offenen Mündern vor den Bildern stehen und sich in den kleinsten Formen und Figuren verlieren - meist mit einem Favoriten im Bild - die jedoch immer irgendwie miteinander in Verbindung stehen, auch wenn es häufig zunächst nicht so scheint.

Es ist sehr schön zu sehen, wie viele Leute Interesse an Sabine Nicke's Kunst haben.

Wie schön, dass Sie alle heute hier sind - vielen Dank !

Nun wünsche ich beim Betrachten der Werke und beim "sich verlieren" in den Bildern viel Vergnügen ... und offene Münder ☺